

Das Hospiz Café ist ein Ort des Miteinanders

Einmal im Monat organisieren und begleiten die ehrenamtlich Mitarbeitenden im Hospiz Sankt Felix das Hospiz Café. Gäste, Angehörige und Besucher kommen hier seit etwas mehr als einem Jahr in angenehmer Atmosphäre zusammen.

Diese kleine Auszeit bietet die Möglichkeit, für einige Stunden eine unbeschwerte Gemeinschaft zu erleben. Die Menschen finden Ruhe, Trost und Verständnis; durch offene Gespräche entstehen Nähe und Vertrauen. Angehörige können sich austauschen und sich gegenseitig unterstützen.

Die engagierten ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer sorgen mit Freundlichkeit und Aufmerksamkeit für Leib und Seele und schaffen eine warme, herzliche Atmosphäre. Der Nachmittag liegt ihnen besonders am Herzen, denn in dieser Zeit „bekommen sie mehr zurück, als sie geben“. Für sie ist „das bisschen gespendete Zeit nicht annähernd so viel wert wie die glücklichen Gesichter“.

Das Treffen hilft den Gästen und ihren Angehörigen, sich weniger allein zu fühlen. Es schenkt Sicherheit und schafft Raum für Erinnerungen, Geschichten und persönliche Gedanken.

Wie sehr die Angehörigen das Hospiz Café als emotionale Entlastung empfinden, zeigen folgende Zitate: „Ein tolles Miteinander“, „gerne wieder“, „sehr harmonisch“, „kann man nicht besser machen“, „rundum gelungen“, „große freundliche Runde mit vielen Emotionen“ und „Ängste können genommen werden, da man nicht alleine ist“.



Testimonial

Unser Hospiz Sankt Felix in Neustadt an der Waldnaab ist ein ganz besonderer Ort. Das macht mich als Vertreterin der Stadt unendlich dankbar und stolz zugleich. Dieses, Ihr segensreiches Wirken wird, ich möchte fast sagen, unter den Schutz des Heiligen Felix von Cantalice gestellt, dem Namenpatron der benachbarten Felixkirche. Felix, der Glückliche oder, wie es übersetzt noch heißt der Glücksbringende – so wird überliefert – war auch mit der besonderen Gabe ausgestattet, Kranke zu heilen. Zwar steht bei Ihnen nicht die Heilung im Vordergrund, aber sowohl die körperliche Pflege und medizinische Versorgung als, auch psychosoziale und spirituelle Betreuung, nicht nur ihrer Gäste, liegen ihnen am Herzen, sondern auch die fachmännische und liebevolle Betreuung nahestehender Verwandter. Dies hat etwas sehr Tröstliches und Beruhigendes, vor allem auch für Angehörige, wenn diese letzte Heimat für ihre Lieben in so unmittelbarer Nähe, in unserer kleinsten Kreisstadt Bayerns, ein Zuhause gefunden hat. Hier geht es nicht um Sterben, sondern um Leben! Sie haben einen Ort der Geborgenheit geschaffen, an dem man nicht alleine ist, Freude spürt, Linderung der Schmerzen erfährt und keine Angst haben muss jemandem zur Last zu fallen. Dafür danke ich allen Mitarbeitern und ehrenamtlich Tätigen von ganzem Herzen.



Tanja Kippes, Erste Bürgermeisterin
Neustadt a.d. Waldnaab

Spenden

Lieben Dank für Ihr Engagement und Ihre Spenden.
Bitte unterstützen Sie uns auch weiterhin.

Spendenkonto Hospiz Sankt Felix

Bank Pax Bank eG
BIC GENODE33PA7
IBAN DE07 3706 0120 1201 2701 00
Stichwort Sankt Felix



Gerne können Sie auch
direkt online spenden unter:
www.sankt-felix.de/online-spenden



Impressum / Herausgeber

Hospiz Sankt Felix gGmbH

Matthias Matlachowski
Felixallee 9
92660 Neustadt a.d. Waldnaab
Telefon (09602) 306 20-0
Telefax (09602) 306 20-99

Unter der Trägerschaft von:



11. Auflage • Redaktion/Texte: Sarah Nerb, Susanne Wagner, Alexandra Bengler
Gestaltung: Ana Sieben • Bildnachweise: Hospiz Sankt Felix • Titel: Chris Good/Pixabay

WEGBEGLEITER



Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

mit dem Frühling kehrt jedes Jahr spürbar neues Leben zurück. Die Tage werden heller, die Natur beginnt zu blühen, und vieles, was im Winter still und verborgen war, zeigt sich wieder mit neuer Kraft. Diese Zeit erinnert uns daran, dass Veränderung ein natürlicher Teil des Lebens ist – ein Gedanke, der auch unsere Arbeit im Hospiz begleitet.

Der Dichter Hermann Hesse schrieb einmal:

„Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne.“

Dieser Zauber zeigt sich im Frühling besonders deutlich und er begegnet uns auch dort, wo Menschen sich am Ende ihres Lebensweges befinden. Denn Abschied und Hoffnung schließen sich nicht aus. Vielmehr entstehen gerade in dieser Zeit oft besondere Momente der Nähe, des Friedens und der Versöhnung.

Im Hospiz Sankt Felix erleben wir täglich, wie eng Leben und Loslassen miteinander verbunden sind. Sterben bedeutet nicht nur ein Ende, sondern auch einen Übergang, der Raum für Begegnung und bewusst gelebte Augenblicke schafft. Wenn draußen neues Leben wächst, wird spürbar, dass Hoffnung viele Formen haben kann.

Der Frühling zeigt uns, dass nach jeder Phase des Rückzugs neues Licht entstehen kann. Diese Hoffnung tragen viele Menschen auch am Lebensende in sich – nicht als Neubeginn im klassischen Sinne, sondern als Frieden und Ankommen.

Unsere Aufgabe ist es, Menschen auf diesem Weg achtsam zu begleiten, Schmerzen zu lindern und lebenswerte Zeit zu schenken.

Ich wünsche Ihnen eine Frühlingszeit voller Zuversicht!

Herzlichst

Ihre Susanne Wagner

Susanne Wagner

Wenn Räume Geborgenheit schenken

Schon beim Betreten des stationären Hospizes Sankt Felix spüren Gäste und Angehörige: Hier soll man sich willkommen und zuhause fühlen. Einen großen Beitrag dazu leistet die liebevolle und durchdachte Dekoration im Haus. Sie schenkt nicht nur schöne Anblicke, sondern fördert Wohlbefinden und Geborgenheit – oft bis in die letzten Lebenstage hinein.

Die saisonal wechselnde Gestaltung sorgt dafür, dass auch für Gäste, die viel Zeit im Bett verbringen, der Alltag nicht stehen bleibt. Kleine Veränderungen, neue Farben oder vertraute Symbole der Jahreszeit setzen Impulse, geben Orientierung und bringen Abwechslung in den Tag. Ob Fasching, Ostern, Sommerblumen oder Advent – jede Dekoration spiegelt den Lauf des Jahres wider und schafft eine lebendige Atmosphäre.

Besonders eindrucksvoll sind immer wieder die Rückmeldungen aus dem Alltag: Gäste, die sich für die Familie noch einmal mobilisieren, um gemeinsam den Weihnachtsbaum oder die Krippe zu betrachten. Oder Menschen mit Einschränkungen, die beim gemeinsamen Singen plötzlich jedes Lied mitsingen können. Solche Momente berühren nicht nur die Familien, sondern bestärken auch das Team darin, wie wertvoll diese Arbeit ist.

Auch draußen wird mitgedacht: Balkonkästen mit Geranien im Sommer, Vogelhäuschen im Winter oder Lichterketten in der Adventszeit laden zum Beobachten, Staunen und Mitmachen ein. Manche Gäste gießen sogar selbst die Blumen – kleine Tätigkeiten, die ein Stück Normalität und Selbstwirksamkeit zurückgeben.

Ganz bewusst wird bei der Auswahl der Dekoration auf Funktionalität und Hygiene geachtet. Ziel ist es, eine wohnliche Atmosphäre zu schaffen, die nicht überfordert, sondern Sicherheit vermittelt. „Hell und gemütlich“, so beschreiben viele Gäste, Angehörige und Mitarbeitende das Gefühl im Haus.

Denn eines zeigt sich immer wieder: Die Dekoration im Hospiz Sankt Felix ist weit mehr als Schmuck. Sie ist ein stiller Wegbegleiter, der Erinnerungen weckt.



Individuelle Schmerztherapie im Hospiz:

Michaela Gehret Fachkraft in der speziellen Schmerzpflege.

Warum spezialisierte Ausbildung unverzichtbar ist. Im stationären Hospiz Sankt Felix steht der Mensch mit seiner individuellen Lebensgeschichte im Mittelpunkt – besonders dann, wenn Schmerzen den Alltag bestimmen. Um dieser anspruchsvollen Aufgabe noch gezielter gerecht zu werden, hat das Hospiz die Pflegefachkraft Michaela Gehret zur Fachkraft für spezielle Schmerzpflege weiterqualifizieren lassen. Die Entscheidung zeigt, wie wichtig spezialisierte Fachkompetenz in der Hospizarbeit ist: Denn Schmerzen am Lebensende sind selten eindeutig und verlangen weit mehr als standardisierte Behandlungskonzepte.

Diese Zusatzausbildung zur Fachkraft für spezielle Schmerzpflege macht gerade in einem Hospiz einen großen Unterschied, denn Schmerzen am Lebensende entstehen nicht nur körperlich, sondern können ebenso durch Angst, Erinnerungen oder soziale Belastungen verstärkt werden. Die Schmerzexpertin übernimmt die Aufgabe, diese komplexen Zusammenhänge zu erkennen und individuell zu bewerten.

Ihr Arbeitsalltag reicht weit über das Anpassen von Medikamenten hinaus. Sie beobachtet feinste Veränderungen im Verhalten, führt einfühlsame Gespräche, berät Angehörige und stimmt Maßnahmen eng mit Pflegekräften und ärztlichem Personal ab. Besonders wichtig ist dabei das Verständnis, dass Schmerz sich bei jedem Menschen anders zeigt: Manche Patienten äußern ihn offen, andere durch Rückzug, Unruhe oder stille Erschöpfung.

Genau hier liegt die Herausforderung des Berufs. Es braucht fachliche Expertise, Erfahrung und hohe Sensibilität, um Signale richtig zu deuten und angemessen zu reagieren. Eine qualifizierte Schmerztherapeutin begegnet jedem Patienten ohne Standardlösung – sondern mit individueller Aufmerksamkeit, die Würde, Bedürfnisse und persönliche Lebensgeschichte gleichermaßen berücksichtigt.



Neue Balkonmöbel dank Spende!

Der Verein „Zusammen erreichen wir mehr e. V.“

engagiert sich mit Herz und Fachkompetenz in der Hospizarbeit. **Andreas Hruschka** der Vorstand des Vereins gibt einen Einblick in ein aktuelles Projekt. „Wir haben dem Hospiz Sankt Felix eine Spende in Höhe von 5.000 € zur Anschaffung von Balkonmöbel für alle 10 Zimmer und auch zur Gestaltung des Außenbereiches zur Verfügung gestellt, um den Gästen den Aufenthalt im Hospiz angenehmer zu machen. Neben dem Aufbau der Möbel haben Vereinsmitglieder auch Holzlasur- und Reparaturarbeiten durchgeführt.“

Was hat Ihren Verein dazu bewegt, gerade die Außenmöbel und die Umgestaltung der Balkone zu unterstützen?

Unserem Verein ist es sehr wichtig, dass sich der Gast rundum wohl fühlt. Dazu zählt auch der Außenbereich des Zimmers. Die Möbel waren stark abgenutzt und ein Austausch notwendig.

Welche Bedeutung haben für Sie Außenräume wie Balkone und Gärten in einer Einrichtung wie in einem Hospiz?

In den Jahreszeiten, in denen der Außenbereich genutzt werden kann, haben die Gäste die Möglichkeit, die Sonne zu genießen, dem Vogelgezwitscher zu lauschen

und im Einklang mit der Natur in Erinnerungen zu schwelgen.

Gab es eine persönliche Erfahrung, warum Ihnen dieser Spendenzweck wichtig war?

Für mich persönlich war es wichtig, weil ich mitbekommen habe, dass manche Gäste auf dem Balkon im Hospiz ihr Frühstück einnehmen wollten, wie sie es früher im Urlaub genossen haben.

Welche Wirkung wünschen Sie sich für die Gäste, Angehörigen und Mitarbeitenden des Hospizes durch diese neu gestalteten Außenbereiche?

Es soll eine Wohlfühl-Oase für alle Anwesenden sein, um den Aufenthalt im Hospiz so angenehm wie möglich zu gestalten.

Was möchten Sie mit dieser Spende gesellschaftlich sichtbar machen?

Unserem Verein ist es wichtig, dass die Unterstützung für das Hospiz in Form von Spenden nicht nachlassen darf. Jeder in der Gesellschaft ist dazu aufgerufen, zu helfen!

